

# Aufgaben nach dem Schwerbehindertenrecht

Sitzung des Behindertenbeirates der  
Stadt Kamen am 15.01.2020

## Vorbemerkung

Mit dem zweiten Gesetz zur Straffung der Behördenstruktur in Nordrhein-Westfalen vom 30. Oktober 2007 wurden die Aufgaben nach dem Schwerbehindertenrecht mit Wirkung vom 01. Januar 2008 auf die Kreise und kreisfreien Städte übertragen. Ziel der Kommunalisierung war es, den Bürgerinnen und Bürgern die Verwaltungsdienstleistungen vor Ort anzubieten.



# Statistik zum Grad der Behinderung nach Kommunen

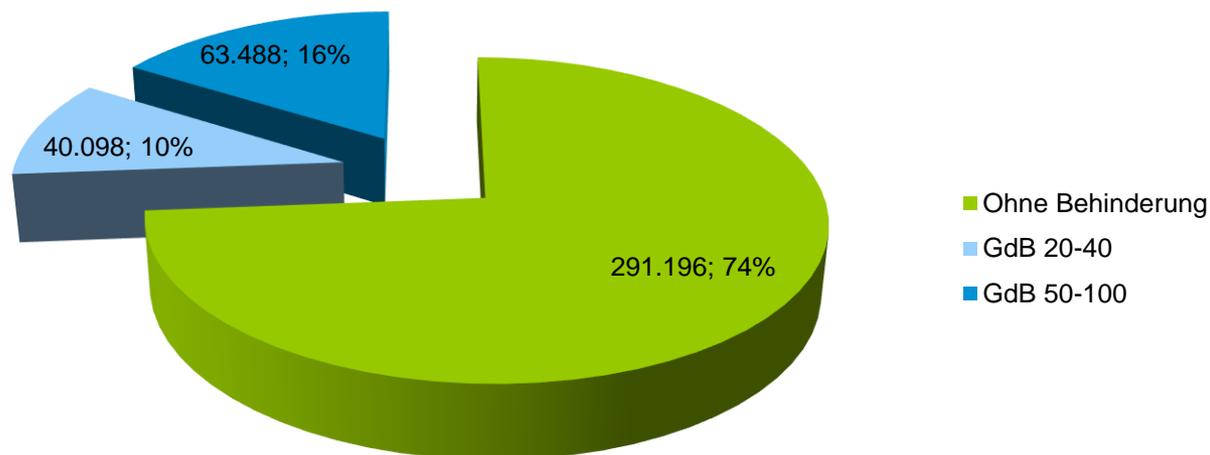
Stand 31.12.2018

2018	Altersgruppe														
Ort	0 - 6 Jahre			7 - 15 Jahre			16 - 65 Jahre			über 65 Jahre			Summe		
GdB	20 - 40	50 - 100	gesamt	20 - 40	50 - 100	gesamt	20 - 40	50 - 100	gesamt	20 - 40	50 - 100	gesamt	20 - 40	50 - 100	gesamt
Bergkamen	3	29	32	25	91	116	3.350	3.094	6.444	1.667	4.183	5.850	5.045	7.397	12.442
Bönen	4	5	9	10	41	51	1.147	996	2.143	644	1.595	2.239	1.805	2.637	4.442
Fröndenberg	2	10	12	7	50	57	1.180	1.095	2.275	797	1.946	2.743	1.986	3.101	5.087
Holzwickede	0	11	11	8	29	37	925	879	1.804	621	1.735	2.356	1.554	2.654	4.208
Kamen	1	24	25	17	60	77	2.689	2.768	5.457	1.589	4.222	5.811	4.296	7.074	11.370
Lünen	17	56	73	52	145	197	6.028	5.546	11.574	3.086	8.849	11.935	9.183	14.596	23.779
Schwerte	4	30	34	25	89	114	3.004	2.770	5.774	1.870	5.044	6.914	4.903	7.933	12.836
Selm	1	18	19	9	46	55	1.696	1.632	3.328	933	2.416	3.349	2.639	4.112	6.751
Unna	6	39	45	27	119	146	3.633	3.581	7.214	2.133	5.859	7.992	5.799	9.598	15.397
Werne	4	11	15	15	53	68	1.770	1.501	3.271	1.099	2.821	3.920	2.888	4.386	7.274
Kreis Unna			275			918			49.284			53.109	40.098	63.488	103.586
Gesamt	103.586														

# Statistik zum Grad der Behinderung im Kreis Unna

Stand 31.12.2018

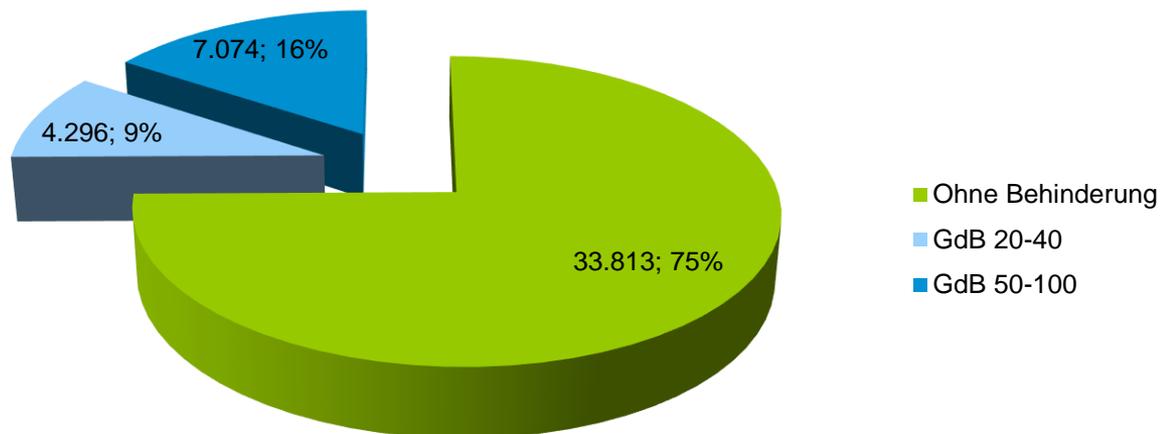
## Anteil der Menschen mit Behinderung an der Gesamtbevölkerung im Kreis Unna



# Statistik zum Grad der Behinderung in der Stadt Kamen

Stand 31.12.2018

## Anteil der Menschen mit Behinderung an der Gesamtbevölkerung der Stadt Kamen



# Zahlen, Daten, Fakten

- Im Kreis Unna lebten zum 31.12.2018 insgesamt 103.586 Menschen mit einer festgestellten Behinderung mit einem Grad von mindestens 20. Dies sind über **26 % der Gesamtbevölkerung** des Kreises (395.234).
- Davon hatten 63.488 Menschen eine festgestellte Schwerbehinderung mit einem Grad von 50 und mehr. Damit ist **für rund jeden sechsten Einwohner im Kreis Unna eine Schwerbehinderung** anerkannt.
- Die Schwerbehindertenquote (GdB  $\geq$  50) ist im Kreis Unna mit **16,08 %** (Stand 31.12.2018) **eine der höchsten in NRW**. Nur im Ennepe-Ruhr-Kreis und im Verbund Dortmund/Bochum/Hagen ist sie höher.

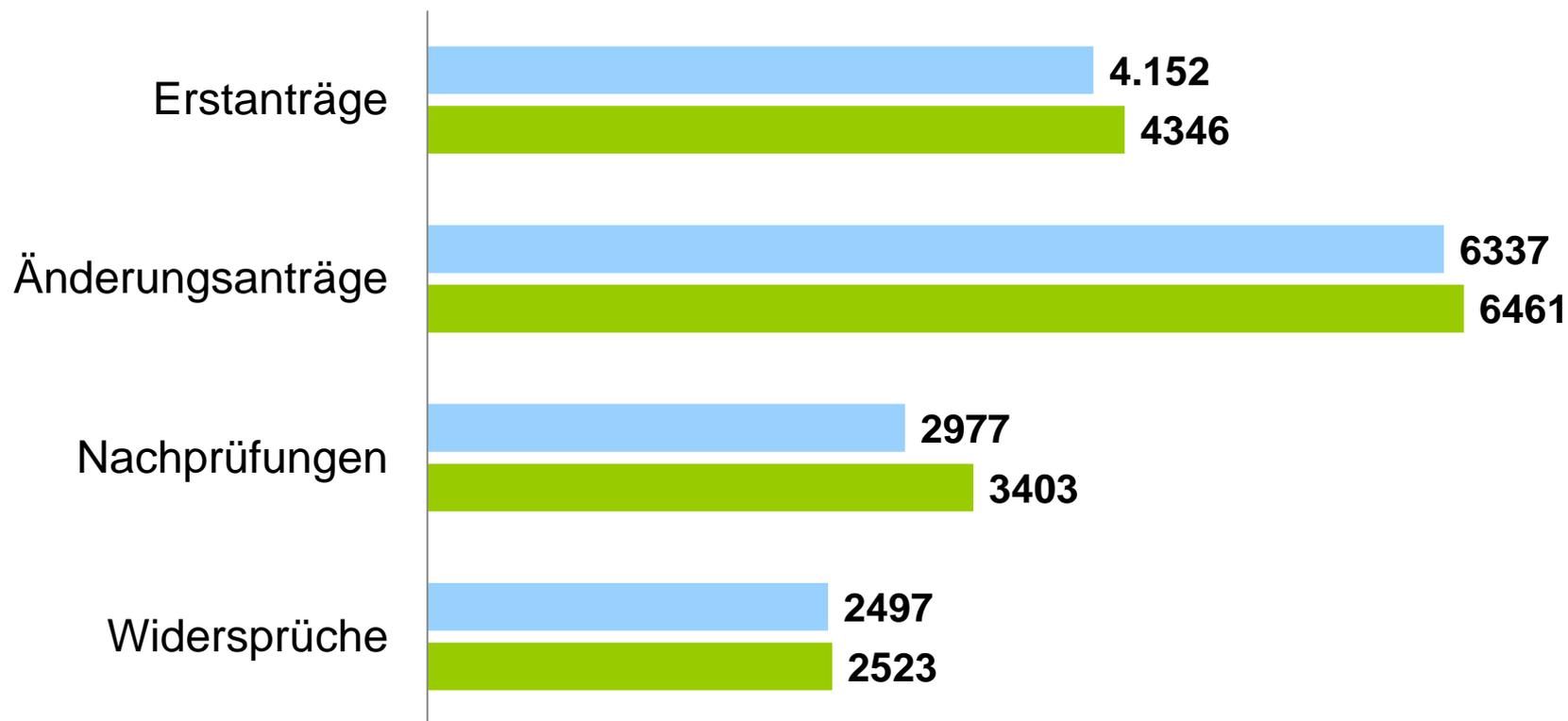
# Behindertenstatistik

Stadt Kamen, Merkzeichen, Stand 31.12.2018

2018	Altersgruppe														
Kamen	0 - 6 Jahre			7 - 15 Jahre			16 - 65 Jahre			über 65 Jahre			Summe		
Merkzeichen	M	W	gesamt	M	W	gesamt	M	W	gesamt	M	W	gesamt	M	W	gesamt
<b>G</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>37</b>	<b>585</b>	<b>475</b>	<b>1.060</b>	<b>968</b>	<b>1.272</b>	<b>2.240</b>	<b>1.580</b>	<b>1.772</b>	<b>3.352</b>
<b>aG</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>136</b>	<b>111</b>	<b>247</b>	<b>181</b>	<b>256</b>	<b>437</b>	<b>321</b>	<b>375</b>	<b>696</b>
<b>B</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>13</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>34</b>	<b>321</b>	<b>272</b>	<b>593</b>	<b>368</b>	<b>597</b>	<b>965</b>	<b>713</b>	<b>892</b>	<b>1.605</b>
<b>RF</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>201</b>	<b>144</b>	<b>345</b>	<b>252</b>	<b>357</b>	<b>609</b>	<b>459</b>	<b>505</b>	<b>964</b>
<b>H</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>50</b>	<b>211</b>	<b>156</b>	<b>367</b>	<b>105</b>	<b>192</b>	<b>297</b>	<b>351</b>	<b>380</b>	<b>731</b>
<b>BL</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>29</b>	<b>49</b>	<b>29</b>	<b>41</b>	<b>70</b>
<b>GL</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>23</b>

## Antragsvolumen 2019

■ Eingang ■ erledigt



# Bearbeitungszeiten



## Bearbeitungszeiten für Erst- und Änderungsanträge:

- |  |          |
|--|----------|
| ➤ Eingangsbestätigung und Anforderung von Befundberichten  | 2 Wochen |
| ➤ Frist zur Vorlage der Befundberichte   | 4 Wochen |
| ➤ erste Erinnerung mit einer erneuten Frist von  | 3 Wochen |
| ➤ zweite Erinnerung und Information des Antragstellers mit einer erneuten Frist von  | 3 Wochen |
| ➤ Einschaltung des ärztlichen Gutachters, ggf. Nachforderung weiterer Unterlagen oder persönliche Untersuchung, am Ende Abgabe der gutachterlichen Stellungnahme, bis zu | 4 Wochen |
| ➤ finale Entscheidung in der Sachbearbeitung   | 2 Wochen |

# Medizinische Mindestvoraussetzungen für die Feststellung des Merkzeichens „aG“

- **Persönliche Voraussetzungen für die Anerkennung des Merkzeichens aG - Außergewöhnliche Gehbehinderung (§ 229 Abs. 3 SGB IX)**

„Schwerbehinderte Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung sind Personen mit einer erheblichen mobilitätsbezogenen Teilhabebeeinträchtigung, die einem Grad der Behinderung von mindestens 80 entspricht. Eine erhebliche mobilitätsbezogene Teilhabebeeinträchtigung liegt vor, wenn sich die schwerbehinderten Menschen wegen der Schwere ihrer Beeinträchtigung dauernd nur mit fremder Hilfe oder mit großer Anstrengung außerhalb ihres Kraftfahrzeuges bewegen können.“

- Das Merkzeichen aG wird nur bei sehr schwerwiegenden Gehbehinderungen gewährt.

# Das Merkzeichen „aG“ ist grundsätzlich festzustellen bei:

<b>Funktionsbeeinträchtigung</b>	<b>Einzel-GdB wenigstens</b>	<b>Erläuterungen</b>
1. Querschnittslähmung	100	Mit der Unfähigkeit, ohne Unterstützung zu gehen oder wenn eine dauerhafte Rollstuhlbenutzung erforderlich ist. Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
2. Funktionsverlust/ Verlust beider Beine ab Oberschenkelhöhe in Abhängigkeit vom Erfolg der prothetischen/ orthetischen Versorgung	100	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146) Beschluss AG Länder Sitzung 3/2017
3. Verlust beider Beine im Unterschenkel ohne suffiziente prothetische Versorgung auf Dauer	100	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
4. Verlust eines Beines im Hüftgelenk oder im Oberschenkel mit dauernder Unfähigkeit, ein Kunstbein zu tragen, oder nur mit Beckenkorbprothese versorgbar	80	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)

# Das Merkzeichen „aG“ ist grundsätzlich festzustellen bei:

<i>Funktionsbeeinträchtigung</i>	<i>Einzel-GdB wenigstens</i>	<i>Erläuterungen</i>
5. Zentralnervöse, peripher-neurologische, neuromuskulär bedingte Gangstörung	80	Mit der Unfähigkeit, ohne Unterstützung zu gehen oder wenn eine dauerhafte Rollstuhlbenutzung erforderlich ist. (Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, Artikel 2 zu Nr. 13 § 146 SGB IX)
6. Multiple Sklerose	80	Beiratsbeschluss 11/1999 Pkt. 2.2 EDSS von 7,0 auf Dauer begründet (Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
7. Geistige Behinderung, Epilepsie und Demenz, <b>nur</b> bei med. Notwendigkeit einer ständigen Rollstuhlbenutzung	100	(Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
8. Psychogene Gangstörung mit dauerhafter Bindung an den Rollstuhl	100	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146) Beiratsbeschluss 11/1992 Pkt. 4.4.3

# Das Merkzeichen „aG“ ist grundsätzlich festzustellen bei:

<b>Funktionsbeeinträchtigung</b>	<b>Einzel-GdB wenigstens</b>	<b>Erläuterungen</b>
9. Arterielle Verschlusskrankheit der Beine bei Stadium IV (Dauerzustand)	80	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
10. Metastasierende Tumorleiden mit einer schwersten Beeinträchtigung (mit starker Auszehrung und fortschreitendem Kräfteverfall)	100	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146)
11. Schwerste Einschränkung der Herzleistungsfähigkeit dauerhaft und ständig (insbesondere bei Linksherzschwäche Stadium NYHA IV)	90	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146) VersMedV B 9.1.1 In begründeten Einzelfällen kann eine mobilitätsbezogene Einschränkung der Gehfähigkeit auch ab einem Einzel-GdB von 80 vorliegen. Es handelt sich hier um Einzelfallentscheidungen.
12. Krankheiten der Atmungsorgane mit nicht ausgleichbarer Einschränkung der Lungenfunktion schweren Grades	80	Begründung zum Bundesteilhabegesetz – BTHG, (Artikel 2 zu Nr. 13 § 146) VersMedV B 8.3

# Parkerleichterungen

➤ Für Menschen mit Behinderung gibt es verschiedene Parkerleichterungen:

- **EU – einheitlicher Parkausweis (blau)**

Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung („aG“), Blinde („Bl“) und Menschen mit beidseitiger Amelie oder Phokomelie oder mit vergleichbaren Funktionseinschränkungen dürfen auf Behindertenparkplätzen parken.



- **orangefarbener Parkausweis („aG-light“)**

Auch ohne Vorliegen der Voraussetzungen des Merkzeichens aG können schwerbehinderte Menschen bei Vorliegen des Merkzeichens G, einem GdB von wenigstens 80 und bestimmten Mobilitätseinschränkungen Parkerleichterungen geltend machen. Vorteile (Bsp.):

- Abstellen eines Kraftfahrzeuges im eingeschränkten Halteverbot bis zu 3 Stunden
- Gebührenfreies Parken an Parkuhren und Parkscheinautomaten

➤ Sämtliche Parkerleichterungen werden als Ausnahmegenehmigung von der örtlich zuständigen Straßenverkehrsbehörde ausgestellt und sind dort zu beantragen. Der Bereich „Aufgaben nach dem Schwerbehindertenrecht“ des Kreises Unna wird im Wege der Amtshilfe beteiligt.

# Nachprüfungen

- Eine "**Nachprüfung von Amts wegen**" ist erforderlich, wenn der ärztliche Gutachter einen Termin zur Überprüfung des Gesundheitszustandes angesetzt hat. Die Nachprüfung wird in der Regel bereits im Feststellungsbescheid angekündigt.
- Bei der Nachuntersuchung geht es nicht darum, den Grad der Behinderung in jedem Fall herabzusetzen, sondern die aktuellen gesundheitlichen Verhältnisse zu prüfen.
- Dabei spielt der Begriff der **Heilungsbewährung** eine wesentliche Rolle, d.h. bei Gesundheitsstörungen, die zu Rückfällen neigen, wird eine Zeit des Abwartens von zwei bis fünf Jahren eingeräumt.
- Bei angeborenen oder im Kindesalter aufgetretenen Behinderungen werden insbesondere mit Blick auf das Merkzeichen „H“ die Gesundheitsstörungen **in der Regel mit Vollendung des 16. bzw. 18. Lebensjahres** überprüft (siehe auch Anlage zu § 2 der Versorgungsmedizin-VO).
- Bei **behinderten Jugendlichen** kann das **Merkzeichen „H“** auch in Frage gestellt werden, weil sie infolge des Reifungsprozesses – etwa nach Abschluss der Pubertät – ausreichend gelernt haben, selbstständig und eigenverantwortlich zu leben.

**Herzlichen Dank**

**für Ihre**

**Aufmerksamkeit!**